

Aktiv gegen Rechtsextremismus

■ >>> Die Zahl rechtsextremer Straftaten in NRW ist 2011 um 23% angestiegen, auch in Hennef kann man eine rechte Szene beobachten. Die SPD findet, dass es Zeit ist zu handeln und beantragte erneut die Einrichtung eines **Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus** und eines „**Fonds gegen rechts**“, aus dem Projekte gegen Extremismus finanziell unterstützt werden können. Leider finden auch Veranstaltungen der NPD mit wegen Volksverhetzung vorbestraften Rednern in Hennef statt. Deshalb startet die SPD die Aktion „**Ehrensache. Bunte Stadt**“. In der nächsten Zeit werden alle Gaststätten und Einrichtungen angesprochen und gebeten, sich freiwillig selbst zu verpflichten, ihre Räume nicht an rechte Parteien oder Gruppen zu vermieten. Dafür sollen sie mit einem Aufkleber (s.o.) ausgezeichnet werden, sodass Gäste und Kunden leicht erkennen können, ob ihre Gaststätte an der Aktion teilnimmt und ein Zeichen gegen rechts setzt.



Jusos Hennef fordern „BMX-Hügel piste“



Hanna Meyer
Juso-Vorsitzende

■ >>> Hennef bietet viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung für Kinder. Sobald diese Kinder allerdings dem Spielplatzalter entwachsen sind, nehmen die Angebote rapide ab. Die Hennefer Jusos sind daher der Ansicht, dass die Stadt weitere **Freizeitangebote** schaffen sollte. Angesichts der Finanzlage der Stadt sind dem städtischen Angebot allerdings Grenzen gesetzt und nicht alles, was wünschenswert wäre, kann auch finanziert werden. Deshalb beantragten die Jusos eine **BMX-Hügel piste**. Kosten entstehen bei Nutzung eines städtischen Grundstückes nur für die Geländemodellierung, also das Aufschütten von Hügeln, die dann von Jugendlichen als BMX- bzw. Fahrrad/Mountainbike-Parcours genutzt werden können. Wünschenswert wären nach Ansicht der

Jusos auch die Bereitstellung von Sitzgelegenheiten und **Grillecken** als Treffpunkte für Jugendliche, sowie W-LAN. An der Planung sollten Kinder und Jugendliche direkt beteiligt werden. Der SPD-Nachwuchs fordert die Stadt nun auf, mögliche Flächen auf ihre Eignung zu prüfen. Die Jusos schlagen Ortsteile außerhalb des Zentrums wie Edgoven, Geisbach, Geistingen, Stoßdorf oder die Hennefer Obergemeinde vor.

Kontakt:

www.spd-hennef.de
info@spd-hennef.de

Impressum/Redaktion:

SPD Hennef, März 2012; Henning
Herchenbach (VISdP), Mario Dahm

Leere Kassen

SPD-Fraktionsvorsitzender
Norbert Spanier zur
Finanzlage der Stadt Hennef

Integrationsrat

SPD fordert mehr Mitsprache
für Mitbürger/Innen mit
Migrationshintergrund

BMX-Hügel piste

Die Hennefer Jusos machen
einen Vorschlag für ein neues
Freizeitangebot für Jugendliche

Rote Seiten

Aktuelle Infos aus der Hennefer Politik



Familienfreundliche Stadt Hennef?

■ >>> Hennef ist die „jüngste Stadt“ im Rhein-Sieg-Kreis und ein beliebter Wohnort für junge Familien. Die Stadt wirbt offensiv mit „Familienfreundlichkeit“. Trotzdem gibt es z.B. bei der Betreuung der Jüngsten noch viel zu tun. Der Ausbau an **U3-Betreuungsplätzen** wurde jahrelang nicht konsequent genug verfolgt, sodass Hennef nur eine Betreuungsquote von ca. 13% aufweisen kann. Nun wird – nicht zuletzt bedingt durch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz ab 2013 – versucht, die fehlenden Plätze zügig zu schaffen. Fehlendes Geld und Zeitdruck stellen die Stadt dabei vor große Probleme.




Schwierig wird es auch für Mütter oder Väter, die für Spät- oder Nachtschichten eine qualifizierte Kinderbetreuung suchen. Für diesen Bedarf gibt es in Hennef kein Angebot, was dazu führt, dass alleinerziehende Eltern häufig ihrem Beruf gar nicht erst nachgehen können. Bei der **Ausweitung der Betreuungszeiten** stößt die SPD seit Jahren auf deutlichen Widerstand. Erfolge können nur in kleinen Schritten erzielt werden, wie die anstehende Ausweitung der Öffnungszeiten der OGS bis 17 Uhr. Langfristig brauchen wir aber auch in Hennef eine Betreuungsmöglichkeit **rund um die Uhr**.

Die rot-grüne Landesregierung hat einen ersten Schritt in Richtung **Beitragsfreiheit** der Kinderbetreuung gemacht. Das Ziel von Hannelore Kraft ist dabei, kein Kind zurückzulassen. Klar ist aber auch, dass weitere Schritte folgen müssen. Bei dem einen Jahr darf nicht stehengeblieben werden. In Hennef tagte im vergangenen Jahr ein Arbeitskreis mit Vertretern von Verwaltung, Eltern und Fraktionen zur Situation in der Stadt. Am Ende steht ein Kompromiss der meisten Teilnehmer. Es gibt einige Verbesserungen: Angleichung der Satzungen für alle Betreuungsbereiche, kleinschrittigere und gerechtere Einkommensstufen,

Anhebung der Beitragsfreiheitsgrenzen für niedrige Einkommen und die leichte Ausweitung der Öffnungszeiten. Auf der anderen Seite stehen Beitragserhöhungen, um den schnellen Ausbau der Betreuungsplätze finanzieren zu können, ohne in die Haushaltssicherung zu geraten. Für die SPD war die rote Linie, dass die Erhöhungen nicht die Ersparnis aus dem beitragsfreien Jahr übersteigen dürfen. Dem folgt der Kompromiss. Klar ist aber, der nun vorliegende Satzungsentwurf ist ein **Kompromiss**, kein SPD-Entwurf.

Über alles rund um die Kinderbetreuung in Hennef möchte die SPD in ihrer Veranstaltungsreihe „Hennef-Forum“ mit allen Interessierten mit Unterstützung von Experten diskutieren:

 **Hennef-Forum: Kinderbetreuung in Hennef**
29. März 2012 ab 19 Uhr im Sieg-Rheinischen-Hof

„Wir brauchen ein ehrliches Konzept“

- SPD-Fraktionschef zur Finanzlage der Stadt

■ Viele Kommunen sind hoch verschuldet, Hennef auch?

In Hennef sieht es finanziell wirklich nicht gut aus, aber hoffnungslos ist die Situation noch nicht. Trotzdem ist die Stadt mit über 82 Mio. Euro dramatisch verschuldet, die Stadtbetriebe mit weiteren ca. 100 Mio. und die Stadtwerke mit ca. 8,5 Mio. Euro. Vom versprochenen Schuldenabbau kann keine Rede sein. Die **Kassenkredite**, mit denen der laufende Verwaltungshaushalt ausgeglichen wird, sind ebenfalls bedenklich gestiegen. Der Haushalt wird nur durch Rechenricks fiktiv ausgeglichen.



Norbert Spanier
SPD-Fraktionsvorsitzender

■ Wie kommt das?

Die Fehler sind von den Ratsmehrheiten der letzten Jahre zum einen hausgemacht und zum anderen von außen durch wirtschaftliche Lage oder Gesetzgebung beeinflusst. Kommunen müssen vor allem **Pflichtaufgaben** erfüllen, d.h. beschlossen wird in Berlin, bezahlt in Hennef. Zum Beispiel der U3-Betreuungsplatz-Ausbau. Es gibt viele ähnliche Beispiele.

■ Wie kommt Hennef aus der Finanzmisere raus? Die „Unabhängigen“ fordern, dass die Stadt in die Haushaltssicherung soll...

Mit der Forderung stehen sie alleine da. Kommunen versuchen da normalerweise wieder rauszukommen und die „Unabhängigen“ wollen rein. Dadurch ist nichts gewonnen, es gibt keine finanzielle Unterstützung oder so etwas. Die Stadt muss ein Sanierungskonzept vorlegen, das genehmigt werden muss. Im Falle der Haushaltssicherung wird unter Zwang gekürzt werden müssen, und weil sich bei Pflichtaufgaben naturgemäß wenig kürzen lässt, fällt der Blick dann zuerst auf **freiwillige Leistungen** für Vereine, Jugendarbeit, freie Träger, Kulturveranstaltungen oder Wirtschaftsförderung. Das macht die SPD nicht mit. Natürlich

müssen Ausgaben kritisch geprüft werden. Streichungen beispielsweise im Sozial- oder Jugendbereich sind allerdings der falsche Ansatz. Diese Ausgaben wirken vor allem präventiv, die Folgekosten einer verfehlten Politik würden viel höher ausfallen. Das Haushaltssicherungskonzept bringt nur Gestaltungsverlust für die Stadt, aber keinen Gewinn. Wir erwarten einfach, dass der Bürgermeister auch ohne Aufsichtsbehörde ein **tragbares Finanzkonzept** aufstellt. Da ist er gefordert, dafür wurde er gewählt. Bei der nächsten Wahl können die Bürger entscheiden, ob er der Aufgabe gerecht geworden ist.

■ Wie muss so ein Konzept aussehen?

Vor allem ehrlich! Wir können uns nicht mehr alles leisten. Es muss erkennbar sein, wie Hennef in Zukunft seine Schulden abbauen möchte. Das kann aber nur ganzheitlich funktionieren. Weder **Kahlschläge** bei den freiwilligen Leistungen, noch einseitige Steuer- und Gebührenerhöhungen wird die SPD mitmachen. Die SPD wird sich aber nicht aus der Verantwortung ziehen. Das haben wir auch bisher nicht getan. Für Verteilungskämpfe zwischen Mehrheitsfraktionen und Opposition ist ohnehin nicht die Zeit. Wir haben klare rote Linien, die wir nicht überschreiten, gehen aber alle Diskussionen offen an. Wichtig ist vor allem auch, die Bürgerinnen und Bürger direkter an der Diskussion zu beteiligen.

Das ungekürzte Interview auf unserer Homepage!

Energiewende ausgebremst

Die Hennefer Politik hat die Energiewende für Hennef deutlich ausgebremst. Die Mehrheit des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Energie entschied, sich nicht näher mit einer **Rekommunalisierung** der Stromversorgung zu befassen und alles beim Alten zu belassen. Die Forderung der SPD-Fraktion, die Chancen und Risiken einer kommunalisierten Energieversorgung mit Stromproduktion, Netzbetrieb und Stromvertrieb detailliert zu prüfen, wurde abgelehnt. Wieder eine Chance vertan.

Gerhard Juchum

„Blühstreifen“-Projekt

Hinter dem Begriff „Blühstreifen“ versteckt sich das naturnahe Gestalten von Randstreifen landwirtschaftlicher Nutzfläche. Diese Flächen sollen in Kooperation zwischen Stadt und Landwirten mit bunt blühenden **Wildpflanzen** eingesät werden. Solche „Mini-Biotope“ schaffen neben einem schöneren Landschaftsbild vor allem Lebensraum für Insekten und Kleinlebewesen. Die SPD möchte ein solches Projekt auch in Hennef initiieren.

Henning Herchenbach

Vorerst kein Integrationsrat

Um Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund eine Möglichkeit zu bieten, sich aktiv in der Kommunalpolitik zu beteiligen, beantragte die SPD-Fraktion die Einrichtung eines **Integrationsrats**. Der Antrag fand im Sozialausschuss jedoch keine Unterstützung der Stadtverwaltung und keine politische Mehrheit. Die SPD konnte nur erreichen, dass das Thema in einem Jahr wieder auf die Tagesordnung kommt. Die SPD möchte aus „Betroffenen“ auch „Mitentscheider“ machen und wird die Forderung wieder vorbringen.

Mario Dahm